

# Die schicksalhafte Begegnung

Von abgemeldet

## Kapitel 2: Kapitel 3-5

Kapitel 3:

Am nächsten Morgen wurde sie von der Sonne geweckt. Es war wiederum ein wunderschöner Tag, so stand sie mit einer guten Laune auf. Sie ging zum Fenster und betrachtete die Gegend ein paar Augenblicke. Als ihr Blick auf dem Rathaus ruhte erinnerte sie sich wieder. << Heute hatte ich einen wirklich ungewöhnlichen Traum oder waren es zwei? Zuerst war ein Drache und dann die Banditen...>> probierte sich das Mädchen zu erinnern. Aus ihrer Gedanken riss sie der Uhr, der auf dem Hauptplatz des Dorfes gerade zwölf Uhr einschlug. << Bin ich wirklich so lange geschlafen? Shit ich muss mich beeilen ich sollte heute doch auf den Markt gehen und ein paar Sachen kaufen. Warum ausgerechnet mir muss so was passieren?! >> Sie stand auf und eilte zu ihrer Schrank. Ihre Garderobe war alles andere als aufregend. Sie besaß 2 abgetragene Kleider und ihren allen größten Schatz: eine alte Lederhose ihres Opas. Dank diesen Hosen konnte sie lernen wie man auf Bäume klettert, wie man über die Flüsse springt ( mit dem letzten müsste sie sich auf ihre Phantasie verlassen, da in Sorun keinen Fluss gab) und noch ein paar nützliche Sachen. Das war noch damals, als ihre Mutter noch mit ihrem Vater auf der Welt reiste und deren Bücher verkaufte. Ja, ein mal Hitomis Eltern verkauften wunderschöne Bücher. Dieser Zeit war für Hitomi sehr schön, ihr schiene es als ihre Eltern damals sehr lockerer waren, außerdem sie reisten sehr viel und Hitomi blieb immer mit ihrer Tante, so konnte sie manchmal auf diesen oder anderen Baum klettern. Jedoch als sie sechs war kam es zu einem Ereignis der für immer in der Hitomis Erinnerung geblieben ist. Damals ihre Eltern besaßen einen kleinen Wagen, in deren alle ihre Werke standen. Eines Abends verbrannte der Wagen. Die Eltern haben einen großen Schock erlitten. Hitomis Vater schwur sich nie mehr ein Buch zu schreiben. Er machte einen kleinen Laden Geschäft in einem Dorf der 2Tage reisen von der Sorun entfernt war auf. Hitomi berührte die Leder zärtlich und schlußendlich wählte eine grüne Kleid die ausgezeichnet zu ihren Augen passte. Sie ziehete sich schnell um kämmte ihre gold-braune Haare. Das erste was sie bemerkte als sie die Treppen hinunter ging war das, dass ihr Vater noch nicht zurück gekommen ist. Das war schließlich nichts ungewöhnliches, es passierte das nur dann, wenn die Interessen nicht gut liefen. Sie ging in die Küche. < Guten morgen Mutter. Hast du gut geschlafen? > Die Mutter saß auf dem Sessel neben den Küchentisch und starrte ins Leere. < Mutter! Ist was passiert? Fühlst du dich unwohl? >, erst jetzt bemerkte Kyrio ihre Tochter und schaute sie mit dem besorgten Blick an. Sie hielt einen Brief in der Hand. Hitomie wurde blass, es kann doch ihren Vater nichts zugestoßen sein! < Mutter ist der Brief von dem Vater?>, < Ja, setz dich hin > bekam

sie als Antwort. Sie nahm sich ein Sessel und stellte ihn gegenüber ihrer Mutter, setzte sich hin und schaute sie erwartungsvoll an. < Hitomi...> fuhr ihre Mutter fort < ... du kannst dich wieder beruhigen deinem Vater ist nichts zugestoßen. Wir haben jedoch Probleme... Hitomi, du bist jetzt 15 und ich glaube das du alt genug bist es zu verstehen. Du weißt das uns in der Materiellen Hinsicht immer schlechter geht und dazu müssen wir sehr hohe Abgaben für den Bürgermeister abgeben, der wiederum die, den Soldaten von Asturia abgeben muss damit wir unseren Schutz vor Wölffis erhalten...>. Hitomi wurde immer blässer, und blässer während ihre Mutter sprach. Sie war schon gewöhnt das sie kaum Geld hatten und sie legte nicht einen großen Wert darauf. Das was ihr Sorgen machte war ihr Traum mit den Banditen. << Was wenn der Traum kein Traum war??> schoss ihr durch den Kopf. <... Wie du siehst habe ich einen Brief von deinem Vater bekommen. Er schreibt das er meine Hilfe braucht bei dem Geschäft, und sucht mich auf zu ihn zu fahren. Er hatte an alles gedacht. Dein Vater hat sogar seinen Erlaubnis mitgeschickt damit mich die Wachen aus dem Dorf lassen. Es trifft sich gut das ich den Brief heute erhalten habe, weil der Bürgermeister hat heute in der Früh angekündigt das die Soldaten noch mehr Geld verlangen um uns zu schützen und ,dass wir bis die 4 Tagen vergangen sind alle bezahlen müssen. Mein Kind da wie du siehst , werde ich verreisen und ich lasse dich nur mit schweren Herzen alleine, aber wie du siehst ist das nötig um soviel Geld in so einem kurzen Zeit zu bekommen >> Hitomi schämte sich jetzt. Noch gestern dachte sie sich ,das ihre Mutter sie nicht lieb hat... Sie ging zu der älterer Frau und umarmte sie sanft. < Is ok Mami, ich werde schon hier alles schon schaffen > Die Mutter lächelte sie an. Nachdem die beiden einen bescheidenen Frühstück gemeinsam verbracht hatten der aus je einer Scheibe Brot und Glass Wasser bestand spülte Hitomi den Geschirr und ihre Mutter vorbereitete sich für die Reise. Hitomi war sich im Klaren das ihre Mutter noch heute wegreisen muss damit sie mit dem Geld in vier Tagen zurück werden konnte. Gleich nach dem sie mit dem Geschirr fertig war, begab sie sich aus dem Haus um sicher zu stellen ob ihr „??Traum??“ und die Ereignisse des heutigen Tages doch vielleicht in keinen Zusammenhang stehen. Sie ging mit dem klopfenden Herzen durch den Dorf, die Leute grüßten sie was sie fast nicht merkte. Sie ging zwischen den gepflegten Häuser als sie endlich ankam dort wo sie hin wollte. Sie stand in der Mitte des Dorfplatzes vor einer großen Tafel wo mit einer roter Tinte in Großbuchstaben stand:

An das Volk von Sorun:

Ich euer geliebter Bürgermeister Friederrick la Mang habe ich euch Mitzuteilen ,dass von heute in vier Tagen soll jede Familie des Dorfes 10 Goldene Münzen an mich reinzahlen. Andernfalls droht unseren Dorf eine schreckliche Bedrohung von der Seite der Wölffis.  
Mit freundlichen Grüßen ihr Bürgermeister.

Hitomi stand wie angewurzelt. << Also war das doch kein Traum. Es passierte wirklich! Meiner Meinung nach waren die Soldaten auch nicht viel besser als die Wölffis. Wenn ich nur an diesen Mordrag denke wird mir gleich übel>> dachte sie. < Hitomi! Hitomi! > rief ihr jemand ins Ohr. Sie schaute sich um. Hinter ihr stand eine Mädchen die Hitomi sehr gut kannte. < Hallo Yukari! >. Yukari war eine ihrer Freundinnen. Sie war schlussendlich ganz ok, aber wahnsinnig schüchtern und sie war die letzte Person in Dorf ( außer vielleicht Hitomis Mutter ) , die einen Gesetz gebrochen hätte. < Geht's dir gut Hitomi? Du wirktest gerade so abwesend....>, < Danke mir geht's wirklich gut. Ich habe nur gerade nachgedacht über das was hier steht > mit einem Kopfbewegung

deutete sie auf die große Tafel. < Es ist schrecklich nicht wahr? > seufzte Yukari und gleich danach wurde sie rot. Das war das erste mal wie sie etwas das der Bürgermeister angeordnet hatte kritisierte. Hitomi schaute sie belustigt an. < ja ich finde es auch scheiße von den Soldaten das sie so was tun >, < welchen Soldaten, was tuen? Hitomi ich verstehe dich nicht!>. Daraufhin erzählte sie ihrer Freundin was sie gestern in der Nacht gesehen hatte. Sie bereute das sehr schnell, weil das Gesicht ihrer Freundin wirkte jetzt sehr verängstlich. < Das ist aber SCHRECKLICH! Ich bin mich sicher das dahinter diese alte Hexe steht diese Evelyyn. Weißt du sie wurde heute in der Früh gesehen als die einfach so den Dorf verlass. Kannst du dir vorstellen alleine den Dorf zu verlassen! Ich kann alles darauf Wetten das sie zu den Wöllffis rüber gelaufen ist.> < Sei still! Das hat sie nicht gemacht! Du kannst sie nicht ein mal!> sie lies ihre sprachlose Freundin so stehen wie sie war, und rannte los in Richtung des Hauses von Evelyyn. Nach einer kürzer Weile ist sie angekommen. Sie stand vor einer kleiner Hütte. Alles schien so wie sie es zuletzt gesehen hatte: neben dem Bank stand eine Wasserkanne die dazu diente die alle wunderschöne Blumen die hier überall wuchsen zu gießen, die Türe standen offen...<<Moment ein mal! >> dachte Hitomi << Evelyyn macht doch immer die Türe zu wenn sie nicht in der Nähe sei!>> <<Sei ruhig Hitomi! Überreagiere ja nicht! Vielleicht ist sie drinnen und schläft?>> bestraffte sich Hitomi in Gedanken. Sie ging in den Haus hinein. Drinnen war angenehm kühl und staubig. Hitomi mochte diesen Geruch. Sie sah sich um in dem einzigen Zimmer die , die Hütte besaß , aber sie konnte ihre „Oma“ nicht finden. << Ist sie wirklich weg?? So ohne sich zu verabschieden? Yukari hat ja keine Ahnung von ihr. Es mag ja sein das sie ein bisschen eigenartig ist ( genau deswegen Hitomi sie so sehr mochte ) aber sie hätte nie eigenes Dorf verraten! Ich glaube ihr wurde einfach hier zu fad und sie hatte es beschlossen von hier weg zu gehen >>dachte traurig Hitomi ,weil sie sie schon jetzt vermisste. Plötzlich hörte sie einen Knall. Es war so ein Geräusch als wäre etwas schweres runtergefallen. Kurz danach konnte sie einen kurzen Schrei hören , der hinter der Hütte kam. Hitomi wusste das genau hinter der Hütte hinter einem kleinem Zaun lag die Grenze zwischen dem Wald und dem Dorf sie dachte , aber nicht drüber nach. Jemand brauchte ihre Hilfe. << Lass das bitte nicht Evelyyn sein bitte!>> Sie rannte aus dem Haus und kletterte durch den Zaun. Das erste was sie sah war der Wald. Sie schaute sich um wovon kam dieser Schrei. Endlich sie sah es: ein alter Baum ist umgekippt und er hatte einen Jungen unter sich begraben. Er probierte jetzt den Baum zu heben um sich zu befreien, aber vergeblich. Hitomi rannte zu ihm. Er schaute auf sie erschrocken auf ,sagte jedoch nichts. Hitomi bemerkte das der Junge wunderschöne Haselbraune Augen hatte in denen man leicht versinken konnte ,sie wurde leicht rot. < Was jetzt, hilfst du mir oder nicht?! > fragte der Junge mit leicht ärgerlichen Ton. < Ja ,warte hier kurz ich hole Hilfe! Ich bin gleich wieder da! > versicherte ihn Hitomi. < Nein! Nein... bitte tue es nicht! > bat er sie. Hitomi wusste zwar nicht warum sie die Hilfe nicht holen konnte ,aber sie gehorchte. Der Junge schaute sie dankbar an. < Hemm.. kannst den Ast hier heben ,vielleicht geht es dann diesen Baum von meinem Bein da wegzukriegen?> fragte der Unbekannte, < Ja ich probiere es >sagte sie und hob den gezeigten Ast, was gar nicht so eine leichte Aufgabe für sie war , weil der Ast sau schwer war. Der Junge nahm den Ast der ihn gefangengenommen hielt mit beiden Händen und drückte ihn von sich weg. In diesem Moment sah es Hitomi den Tatoo ,auf seinem Handgelenk, der bis jetzt ebenfalls unter einem anderen Ast lag.. Dieser Tatoo schaute wie ein Kopf des Wolfes aus. Mit gemeinsamen Kräften wurde der Junge befreit. < Danke ,das werde ich dir nicht vergessen> sagte er noch und sie sah ihm an das er das ernst meinte ,aber als er das

Gesichtsausdruck von Hitomi sah ,veränderte sich seiner auch. Hitomi wirkte weder verängstigt noch zufrieden sie war einfach geschockt. Als der Junge merkte was ihre Verstörtheit ausgelöst hatte , was offensichtlich mit dem Etwas auf seinem Handgelenk zu tun hatte, drehte er sich von ihr zur Wald mit einem leicht ironischen Lächeln auf dem Gesicht weg und in Nu-Komma Nichts war er weg. Hitomi blieb noch eine ganze Weile so stehen. Sie konnte es nicht glauben das sie gerade einen der Wöllffis getroffen hatte.<< Der Junge hatte doch den Tadoo. Das ist mehr als eindeutig, nur die Wöllffis tragen so einen Tadoo das weißt doch jeder Kind, wenn es so war, warum hatte er mich nicht getötet, verschleppt oder sonstiges dafür hatte eine ziemlich gute Gelegenheit >>

dachte verwirte Hitomi. << Am besten wird ,wenn niemand erfährt ,dass ich ihn getroffen habe und meine Mutter schon überhaupt nicht >> beschloss sie. Sie sah noch immer diese Haselbraunenaugen vor ihrer Gesicht und ein Scheuer fuhr über sie. Als plötzlich: << Oh nein! Ich habe ganz vergessen mich von der Mutter zu verabschieden!!>> fiel ihr gerade ein. Sie rannte los in Richtung zu Hause.

#### Kapitel 4:

Auf dem Weg nach Hause Hitomi dachte immer wieder an diesen Jungen. Was konnte sie dafür ,dass er sie in irgendwelcher Weise an sich anzieht ? Nun er hatte es in sich ,alles was für sie aufregend war... Mit solchen Gedanken kam sie angerannt nach Hause. < Mutter? Ich bin wieder da! Mutter? Bist du da ?>

----- <= es antwortete ihr eine vollkommene Stille. << Sie ist nicht mehr da! Und ich habe ihr nichts über Grahams Bande erzählt... Ich hoffe nur, sie geriet nicht ins Schwierigkeiten! >>. Sie ging in die Küche und sah sich um. <<Vielleicht hatte sie eine Nachricht hinterlassen? >> , aber sie fand nichts. Der Küchentisch stand leer. << Nun ,seit heute muss ich mich um mich selbst kümmern.>> stellte sie fest und sie ging zum einem kleinen Schrank wo immer Essen aufgehoben wird. Drinnen stand nicht viel,

aber jedoch ausreichend um 5 Tage lang nicht zu verhungern. Sie schloss den Schrank nach ein paar Minuten unentschlossen und ging nach oben zu ihrem Zimmer. Sie musste über alles nachdenken. <<bis zu dem Dorf sind drei Tagen Marsch, oder waren es zwei? Und wenn schon der Vater genügend Geld hätte , die Mutter wird hierher nie rechtzeitig schaffen! Das weiß ich, ich spüre das irgendwie>> sie spürte wie der Angst über sie her glitt. <<Ich muss was unternehmen!>> ,aber sie konnte nichts machen das wusste sie ganz genau. Zum ersten mal in ihren Leben fühlte sie sich so hilflos. Sie konnte nichts machen.. gar nichts? Doch!

<<Ich hab es! >> dachte überglückliche Mädchen ,weil ihr doch was einfiel. <<Ich könnte doch meiner Mutter nach gehen und sie warnen ,dass sie nicht zurück ins Dorf gehen soll>> .Sie stand auf und voll motiviert begann sie ihre Sachen zu packen. Es dauerte nicht lange ,weil sie nicht viel besaß

darüber war sie froh. Je weniger sie mithatte desto besser wäre in diesem Fall für sie. Mit wenig Gepäck kann sie ja schlisslich schneller vorwärts gehen und ihre Mutter schneller einholen. <<Die Wachen zu überlisten wird ein kleiner Problem sein>> überlegte sie sich auf dem Weg aus dem Haus << ich habe ja keinen Erlaubnis...na und? Ich lasse mich sicherlich nicht so leicht anhalten! Trotzdem muss ich mir was gutes einfallen lassen..>>. Sie war schon draußen, entschlossen ihren Plan über die Bühne zu bringen ,ging sie durch den Dorf. Als sie neben dem Hauptplatz vorbei ging,

bemerkte sie Yukari alleine auf dem Bank sitzen. <<War ich zu ihr zu hart? Nein, Blödsinn, sie hat es verdient! Sie sollte nie so was über Evelyyn sagen!>> Trotzdem ging sie auf ihre Freundin zu. <Hi!> zettelte Hitomi den Gespräch an. <Hallo...es ..es tut mir leid> antwortete die schwarzhaarige Mädchen. <Ist schon okay. Ich sollte mich auch nicht so aufführen. Mir tut es auch leid.> <Nein ich sollte besser aufpassen was ich sage. Ich hatte keine Recht mich da zu zuäußern...Aber Hitomi! Verreist du oder was?! Wozu hast du all diese Klamotten mit? Warum hast du mir nichts davon erzählt? Ich wäre mit einer rissen Freude zu den Abschiedsfeier gekommen um mich von deinen Eltern zu verabschieden...das sind solche liebe Menschen..apropos wo sind sie?> jetzt war sie wieder die alte. <<Na super ich hätte mir gleich denken können, dass mein Gepäck zu viel Aufsehen erregt...Ich muss mir schnell was einfallen lassen.>> dachte Hitomi <Yukari...oh Yukari wie immer hast du es erraten...Nein, natürlich reise ich nirgends weg! Meine Mutter hatte mich nur beauftragt einige Sachen den armen Soldaten abzugeben. Die tun schlisslich sehr viel für uns, also wir könnten doch auch was ab und zu für die tun.> log sie ohne mit dem Wimper zu zucken, aber als sie die Soldaten erwähnte der Zorn stieg in sie. <<Diese Halunken! Die verlangen sowieso sehr viel Geld, aber das war auch früher>> vertiefte sie sich in Gedanken und merkte nicht das Yukari redete <...ja das werde ich tun und weißt du...> plapperte die aufgeregt.<<... immer auf den armen rumhacken...jetzt aber bestechen sie uns und drohen... ich könnte jetzt einen umbringen! Der Herscht oder der anderer...der Mordrag hatte doch so was gesagt wie „sonst kommen vielleicht die Wöllffis“ ,das habe ich selber gehört. Ich weiss nicht was ich drüber halten soll... der Junge von vorhin schiene nicht Gefährlich zu sein...>> <.....und jetzt wo alles klar ist und du weißt was du zu tun hast kann ich gehen. Tschüß!> beendete die Yukari den Monolog und ging mit schnellem Schritte in Richtung Kirche.<...emm..was? Yukari? Ja.. ist schon ok> erwiderte aus den Gedanken gerissene Hitomi. Ihre Freundin war schon weg. Sie stand einen Moment nur so stehen als plötzlich: !!!! <<Oh nein!! Was bin ich nur für eine Idiotin! Ich stehe hier blöd herum und plappere mit Yukari ,wenn ich meine Mutter warnen muss!> bestrafte sie sich in Gedanken und eilte in schnellen Schritten in Richtung Haupttor. Nun jetzt näherte sie sich zu einem ziemlich zu großem Tor ( wie für so einen kleinen Dorf ) ihr wurde ein bisschen ängstlich zumute sich den allen starken Männer aus dem Dorf gegenüberzustellen. Hitomi hatte jedoch schon beschlossen und sie änderte nie ihre Beschlüsse. Sie war da. Neben dem Tor standen wie gewöhnlich zwei Soldaten aus dem Dorf. Sie schauten sie neugierig an als <Hei! Was willst du hier?! Hmmm... so ne fesche Göre könnte uns helfen aufzuhören sich zu langweilen! Was sagst du dazu Mordrag?> da kamen von oben eine hässliche Stimme die lass Hitomi zusammen fahren. Sie wurde blass <Ja was willst du?> fragte einer von den einheimischen Wachposten. <emm ich...ich...> Hitomi konnte nichts gescheites aus sich bringen. Sie hatte alles vergessen was sie sich auf dem Weg hierher eingepägt hatte. Sie konnte es nicht glauben...<< Das muss ein schrecklicher Traum sein!>> dachte sie verwirt. Während dessen machten sich die Posten immer ungeduldiger. <Was ist jetzt?! Sagst du was du willst oder verschinde!! Bevor ich mir doch anders überlege und ich beginne mich hier einsam zu fühlen Pupchen!> drang zu ihren Ohren die Stimme von Mordrag. Sie entschied sich Sekunden schnell. Sie drehte sich schlagartig um und lief davon. Hinterher jagte sie nur das Lachen des Asturias Soldaten. Als sie wieder zu Hause war ,erst setzte sie sich auf den Sessel und schnappte nach dem Luft. <<Oh wie dumm von mir! Ich bin fast in ihre dreckige Pfoten reingefallen!!!...>> sie konnte nicht weiter nachdenken ,weil es klopfte an die Tür. Hitomi reagierte nicht sie war sich sicher das,

dass Mordrag und co. Sind gekommen um sie zu holen. Das Klopfen wiederholte sich immer wieder. << Was soll ich tun? Soll ich aufmachen? Wenn das die Banditen wären hätten die bestimmt nicht geklopft sondern einfach reingebrochen oder?>> dachte sie schnell nach. Na einem kurzen Zögern machte sie die Türe auf. Vor ihr stand die Yukari.

<Na endlich! Bist du geschlafen? Wir haben doch ausgemacht das ich komme kannst du dich nicht erinnern?> fing sie an zu plappern als sie den blassen Gesicht von Hitomi sah. << Pufff das ist nur sie, oh Gott sie hat mir vielleicht einen Schreck eingejagt!>> <Hallo Yukari! Nein ich habe es nicht vergessen. Komm doch rein!> Ihre Freundin ging hinein und schaute sich neugierig um. <Sind deine Eltern nicht da?> fragte der Gast <Nein sie sind noch nicht zurück gekommen> sagte Hitomi die Wahrheit. < Oh Hitomi ich bin gekommen so schnell ich nur konnte als ich erfahren habe .. es ist furchtbar!> schoss auf ein mal jetzt völlig aufgelöste Yukari. <aber was, was ist denn los? Yukari sag es mir!> Hitomi befürchtete das schlimmste. < Es sind noch nicht 4 Tage vergangen, oh Gott nicht ein mal ein ganzer und sie sind weg!!>. Hitomi wusste schon wer weg war, aber sie wollte das ihre Freundin es bestreitet, sie tat aber das nicht. <Hitomi unserer Schutz von Wöllffis ist weg! Die Soldaten aus Asturia haben uns gerade verlassen! Oh ich glaube das wir gleich angegriffen werden...> <Ist das war?! Woher weißt du das?!> fragte hastisch Hitomi < Ich weiss nicht. Ich vermute es. Außerdem das ist doch klar Hitomi oder?> antwortete aufgelöste Yukari. < Es muss nicht sein. Ich sag dir es wird alles gut !> sie bemühte sie wieder irgendwie einzukriegen. Wie ein böser Omen, passierte in diesem Moment etwas ,dass alles was sie jetzt gerade gesagt hatte bestritten hatte. Als sie es hörten fuhren sie beide gleichzeitig zusammen. <Hilfe! Die Wöllffis greifen an!!!> es war eine verzweifelte Stimme. Kurz darauf brach der Chaos aus.

## Kapitel 5:

<Hilfe! Die Wöllffis greifen an!!!> es war eine verzweifelte Stimme. Kurz darauf brach der Chaos aus. Man konnte von allen Seiten Schreie hören. Yukari satnd schlagartig auf und lief zu den Türen. <Nein Yukari! Bleib hier! Wir müssen uns zuerst überlegen was wir machen und wo wir hingehen werden!>

schrie ihr Hitomi nach und lief ihr hinterher. Sie konnte nicht glauben was sie da draussen gerade sah. Noch vor ca. 15min war der Dorf ruhig und friedlich, alles wie gewöhnlich und jetzt in diesen paar Minuten hatte sich der Landschaft völlig verändert. Die Leuten rannten schreiend in allen Richtungen irgendwo brannte...Hitomi bemühte sich Yukari nicht aus den Augen zu verlieren die die Strasse entlang lief, das viel ihr jedoch sehr schwer, weil jede ein paar Sekunden jemand schubste sie auf die Seite. <Yukari! Yukari so warte doch!> ihre Freundin hörte nicht auf sie, es war offensichtlich das sie in Panik geraten ist. Sie wollte ihr irgendwie helfen ,aber sie fühlte das nur ein ordentlicher Schock konnte ihre Freundin aus der Panik helfen.

Hitomi fiel immer schwerer ihrer Freundin hinterher zu laufen. Es war schon erstaunlich wie schnell ein Mensch wenn er in der Panik geraten ist laufen kann. Es lagen verschiedensten Sachen auf dem Boden die Leute in Eile umgehaut hatten das das Laufen noch mehr behinderte. Auf ein mal prallte Hitomi in etwas. Es war ein Wagen der die Strasse hinunterrollte. Hitomi stand auf. Ihr tat ihr Kopf weh. Sie spürte wie irgendwas warmes lief ihr über die Wange. Das war ,aber in diesem

Moment egal. Was wichtigeres war das, dass sie hatte ihre Freundin aus den Augen verloren. <<Oh nein! Ich sehe sie nicht mehr!>> dachte sie verzweifelt. Sie konnte diesen Gedanken nicht gscheit zur Ende bringen ,weil sie sie sah. Eine Gruppe von Männer in Hirschenledern und schwarz angemalten Gesichtern rasteten durch die erschrockene Menge, tötend jeden der ihnen zu nahe kam. <<Das sind die Wöllffis! Das darf doch nicht wahr sein! Oh Gott wie konnte ich mich nur so täuschen?!>> seit diesem Moment begann sie die haselbraunen Augen zu hassen. Ihr blieb nicht viel Zeit zum überlegen die Männer näherten sich ihr schnell. Sie drehte sich um und lief in ersten besten Richtung wo sie keinen Gefahr sah. Sie bog in eine kleine Gasse und lief weiter ununterbrochen vorwärts. Am Ende der Gasse blieb sie stehen. Sie war Sprachlos. Ihr schiene als hätte sich heute alles gegen sie Zusammengetan <<Nein! Nein... das darf nicht wahr sein!>> den Durchgang verspärte ihr eine 3m hohe Wand aus Flammen. Sie gab doch noch nicht auf. Sie beschloss einen Ausweg zu finden.<< Es muss doch einen Ausweg geben! Es muss es einfach geben!!>> dachte sie während sie weiter lief. Sie bog immer in irgendwelche Gassen ein. Ihr war egal in welche. Tatsache weiter von den Wöllffis und von den Flammen. Immer weiter laufen. Das Laufen fiel ihr jetzt jedoch immer schwerer, überall gab es eine dichte Rauchwolke die schien sie erwürgen zu wollen. Jetzt stand der ganze Dorf im Flammen. Langsam ,aber sicher brach in Hitomi die Panik aus. <<Was wenn hier keinen Ausweg mehr gab?! Was wenn ich hier sterben werde?!>> in ihren Kopf schlichen sich solche Gedanken. Sie war am Ende. Aus Sauerstoffmangel und Erschöpfung war sie nicht mehr im Stande zu gehen. Sie schaute sich vorsichtig um , sie wollte mindestens wissen wo sie sterben wird. Jetzt stand sie von einer Hütte die sie ein mal kennen müsste, aber jetzt wo die Flammen sie in eine schreckliche Rudere verwandelt hatte war sie kaum zu erkennen. Hitomi stand von der Hütte von der Evelyyn. Eine neue Hoffnung trat in sie hinein als sie die alte Kanne sah. <<Ich kenne diese Kanne! Ist das etwa?.. JA ! das ist es!.Ich kann doch durch den Zaun hinter der Hütte rüber klettern! Dann könnte ich in den Wald flüchten und zu meinen Eltern gelangen!>> Sie umkreiste die Hütte und blieb dort stehen wo der Zaun war. Sie kletterte drüber ,dabei hatte sie sich ihres Kleid zerrissen. Das kümmerte sie nicht ,das wichtigste war in den Wald zu gelangen. Sie sprang von den Zaun auf die Wiese. Sie schaute sich vorsichtig um. Sie konnte nichts erkennen. Sie richtete sich auf und begann mit einem Laufschrift sich in Richtung Wald zu bewegen. Sie war schon fast in dem Wald als sie einen Schrei hörte. <Lasst ihr nicht entkommen! Los hinterher! Niemand darf überleben!> kam zu ihren Ohren. Das waren hundertprozentig die Wöllffis. Wer sonst? Da hier der Luft nicht so Rauchvoll war wie in dem Dorf ,Hitomi konnte wieder laufen. Sie lief durch die Dunkelheit. Hinter ihr war der Feuer, Angst und die Wöllffis. Sie stolperte gegen einen Ast, stand jedoch wieder auf, desperiert und entschlossen ihren Leben zu retten. Ihre Verfolger, gaben auch nicht auf, die Beute zu schnappen. Offensichtlich gereizt davon, dass das Mädchen erschöpf war ,liefen ihr noch schneller nach. Sie könnte ihre Atemzüge hören. Diese Szene kam ihr irgendwie bekannt vor ,als hätte sie das schon irgendwann erlebt, aber jetzt fiel ihr nicht ein wann. Sie war einfach nur an einem konzentriert: weiterzulaufen. Jeder Schritt glich einem Schritt ins Unbekannte. In dem Wald war stock dunkel und sie erkannte nur in der letzter Sekunde die Umrise. Laufen...laufen...laufen... sie konnte nur an das denken. Einzelne Zweige verstrickten sich in ihre Haare. Das war der reinste Horror Lauf für sie. Die Verfolger näherten sich ihr mit jedem Schritt, anscheinend war sie mehr erschöpft als sie gedacht hatte. In diesem Moment passierte was schreckliches. Sie stolperte erneut gegen einen Ast und jetzt lag am Boden. Sie hatte keine Chance weiterzulaufen, die

Verfolger hatten sie bereizt erreicht. Es waren drei. Ihre rot aus Anstrengung angelaufene Gesichter beugten sich über sie. Das war ein schrecklicher Bild. Sie probierte aufzustehen, aber jemand warf sie zum boden. <Bleib ja liegen! Brav sein Pupchen! Ich habe keinen Lust dir wieder hinterher zu laufen!>, <Was machen wir mit ihr?> fragte der zweite <Na was wohl?! Kennst du die Befehle! Niemand darf überleben!> dabei deutete er auf sein Schert. Hitomi wurde blässer als jäh zuvor. Sie starte auf die Hand die auf den Schwert zeigte. Besser gesagt auf den Handgelenk. Auf ihm befand sich kein Tattoo. <Ihr seit nicht die Wöllffis!> rief sie in ihrer Verzweiflung. Sie bereute das schnell. Einer von der Halunken begann zu lachen und wischte sich die schwarze Farbe von dem Gesicht. Sie erkannte das er einen Verband über den Auge trug. <<Mordrag!!>> lief ihr über den Kopf. Sie probierte erneut aufzustehen, sie war erneut zum Boden gedrückt, aber jetzt mit diesem Resultat das der Mordrag auf ihr saß. <Lass mich! Pfoten weg!!> schreite sie verzweifelt. <Nanana, ich will dir doch nichts machen.... Du wirst sehen es wird dir gefallen! Vertrau mir> antwortete er und begann sie zu begrapschen. <Neeein! Lass mich los! Hiilfe!!!> schrie sie , obwohl sie wusste das niemand ihr hier helfen könnte. Auf ein mal hörte alles auf. Der Mordrag wurde von ihr weg geschleudert von irgendetwas oder besser gesagt irgendwem und man konnte hören Kampfgeräusche und Schreie. Sie richtete sich auf. Sie konnte nicht besonders viel erkennen in der Dunkelheit. Das einzige was sie erkennen konnte war der Kampf zwischen dem Mordrag und dem !!Jungen!! dem sie am Rande des Waldes geholfen hatte.

Er trug den selben roten t-shirt , aber jetzt benutzte er auch einen Schwert offensichtlich mit Erfolg.

Nach paar Minuten konnte man keine Schreie mehr hören. Die Mordrag Bande und der blonde Arsch ( => sorry) sind geflüchtet. Die echte Wöllffis liefen denen nicht hinterher. Hitomi spürte erst jetzt wie sehr sie erschöpft war. Ihr tat Wortwörtlich alles weh. Sie sah vor sich jetzt eine Gestreckte Hand und eine Haselbraunaugen die auf sie hinunterblickten. <Ich bin Van. Jetzt sind wir Quitt ( wie schreib man das?!)> sagte er und half ihr aufzustehen.